

Der Obmann-Stellvertreter dankt hierauf noch den beiden Vortragenden für die beifällig aufgenommenen Mittheilungen und bemerkt, dass nunmehr wieder eine Session abgelaufen sei, die viel Interessantes geboten habe und auf die wir mit Befriedigung zurückblicken können. Er dankt noch allen Vortragenden, sowie allen Besuchern der Fachversammlungen und schliesst mit dem Rufe auf ein fröhliches Wiedersehen im Herbste und einem

herzlichen „Glück auf!“ die letzte Versammlung der diesjährigen Session.

Als Zusammenkunft der montanistischen Fachgenossen wird, wie im Vorjahre, auch im heurigen Sommer das Restaurationslocale „Zum Weingarten“, I., Getreidemarkt, bestimmt, woselbst jeden Donnerstag ein Kreis fröhlicher Montanisten anzutreffen ist.

Der Schriftführer:
C. Habermann m. p.

Der Obmann:
Gstöttner m. p.

Decorirung des k. k. Bergrathes J. Mayer.

Am 9. Juli l. J. fand im Berg-Inspectorate der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu Mähr.-Ostrau die feierliche Decorirung des Bergrathes Johann Mayer, Ober-Inspectors und Chefs des Bergbaues der Nordbahn, mit dem ihm verliehenen Orden der eisernen Krone statt. Zu der Feier hatten sich sämtliche Spitzen der Behörden, die Bürgermeister und Vertreter der Gemeinden, die Pfarrer von Mährisch- und Polnisch-Ostrau, Oberbergrath Fiedler, kais. Rath Husnik, Betriebsinspector H. Schrott, sowie die Vorstände der verschiedenen dortigen Bahnbetriebszweige, der Montanreferent der Nordbahndirection in Wien, Inspector Čížek, die meisten Bergdirectoren des Ostrau-Karwiner Revieres und viele andere Honoratioren nebst sämtlichen Bergbeamten der Nordbahn, zusammen circa 80 geladene Gäste, eingefunden. Bergrath Dr. Riel feierte in einer längeren Ansprache in ausserordentlich ehrender Weise die grossen Verdienste, welche Bergrath Mayer sich um den Bergbau der Nordbahn und um den gesammten österreichischen Bergbau erworben habe; er betonte speciell in hereder Weise die fachmännischen Leistungen des Bergrathes Mayer auf dem Gebiet der Bekämpfung der Schlagwetter, des gefährlichsten Feindes des Kohlenbergmannes, ferner die von ihm erfundene Methode der Gewaltigung von Grubenbränden, welche sich in jüngster Zeit wieder bei der Gewaltigung des Grubenbrandes in den gräf. Larisch'schen Gruben zu Karwin glänzend bewährt habe. Der Redner hob ferner die reiche fachschriftstellerische Thätigkeit des für alle diese Verdienste von Seiner Majestät dem Kaiser so hoch Ausgezeichneten hervor. Bergrath Mayer dankte hierauf in gerührten Worten für die ihn ehrende Ansprache, bat, seinen Dank an die Stufen des allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen und brachte auf Se. Majestät den Kaiser ein Hoch aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. — Hierauf überbrachte im Auftrage der Nordbahndirection kais. Rath Husnik die Glückwünsche der Verwaltung und der Direction, welche in einem vom Präsidenten Markgrafen Pallavicini und dem Generaldirector Hofrath Jeitteles gefertigten, sehr schmeichelhaften Schreiben ihrer Freude über die Auszeichnung des Bergrathes Johann Mayer mit dem Wunsche Ausdruck gegeben hatte, derselbe möge noch viele Jahre seine erfolgreiche Wirksamkeit dem Dienste der Anstalt widmen. Es gratulirten hierauf: k. k. Bezirkshauptmann Spengler im Namen des Bezirkes; die Bürgermeister Dr. Johann Straka, Krömer und Opperl namens der Gemeinden Mähr.-Ostrau, Polnisch-Ostrau, Witkowitz und Hruschau, sowie

die Vertreter der Geistlichkeit, Gewerkschaften etc. Inspector Schrott sprach im Namen sämtlicher Bergbeamten der Nordbahn die Glückwünsche des unterstehenden Beamtenkörpers und dessen Freude über die Ehrung des verehrten Chefs aus und überreichte zum Andenken an diesen Ehrentag ein im Atelier Julius Kittl hergestelltes, prachtvolles Album, enthaltend in Handmalerei äusserst fein und geschmackvoll ausgeführte einzelne Blätter, auf deren jedem die Photographien der Beamten je einer Betriebsabtheilung des Nordbahnbergbaues arrangirt sind, als erstes Blatt das nach einer Photographie gleichfalls im Atelier J. Kittl gemalte, überaus gelungene Bild des Gefeierten. — Schon am Morgen hatten die Unterbeamten des Berginspectorates der Nordbahn ein lebensgrosses Brustbild des Bergrathes Mayer, auch bei Julius Kittl in Mähr.-Ostrau in Farben auf das Schönste ausgeführt, überreicht.

Nach Schluss dieser erhebenden Feier versammelten sich um 1 Uhr Nachmittags die Gäste zu einem von den Nordbahnbeamten im Pavillon der neuen Schiessstätte veranstalteten Festbankette, welches in animirtester Weise verlief. Es wurden sehr zahlreiche, gediegene Toaste gesprochen, nachdem vor Allem Inspector Schrott ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht hatte.

Besondere Freude verursachten dem Gefeierten die von seinem ehemaligen Chef Oberbergrathe Fiedler in formvollendeter Rede gesprochenen ehrenden Worte; Redner hob hervor, dass er die Thätigkeit des mehr als 20 Jahre unter ihm als Betriebsleiter wirkenden Decorirten, als der classischste Zeuge seiner Verdienste, zu beurtheilen und anzuerkennen berechtigt sei. Oberbergrath Fiedler, welcher später auch noch auf den Bergbeamtenkörper der Nordbahn und speciell auf den Montanreferenten Inspector Čížek toastirte, war Gegenstand der herzlichsten Sympathiebezeugungen aller Anwesenden und jede seiner Reden wurde mit lautem Jubel, insbesondere der Nordbahnbergbeamten, aufgenommen. Bergrath Mayer sprach in längerer Rede seinen Dank für die äusserst zahlreichen und schmeichelhaften Ehrenbezeugungen aus, die ihm aus Anlass seiner Decorirung zu Theil geworden, und bat das bewiesene Wohlwollen ihm auch ferner zu erhalten. Das durchaus gelungene Fest hielt die Gäste bis halb 6 Uhr in frohester Stimmung beisammen. Der Wirth der Schiessstätte, Edelmann, hatte an Küche und Keller, sowie an ausgezeichneter Bedienung das Beste geleistet, was allgemein mit grosser Befriedigung anerkannt wurde.

H. Schrott.

N e k r o l o g e.

Oberbergrath Adolf Plaminek †.

Abermals fällt uns die Aufgabe zu, einem Freunde, den der Tod aus seinem Wirkungskreise vorzeitig hinweggerafft, einige Worte der Erinnerung zu widmen, welche einst — wenn ihn seine überlebenden Zeitgenossen den neuen Geschlechtern nicht mehr werden nennen können — in diesen Blättern Zeugnisse geben sollen von seinem Leben, seinen Schicksalen und seiner verdienstvollen Thätigkeit auf bergmännischem Gebiete. Adolf Plaminek, Oberbergrath und Vorstand der k. k. Bergdirection Idria, ist am 5. Juli l. J. nach kurzem, schwerem Leiden gestorben.

Der Dahingeschiedene war in Prag am 22. October 1837 als Sohn des Staatsbuchhalters und ersten Vorstandes der k. k. böhmischen Staatsbuchhaltung, Johann Plaminek, geboren. Er absolvirte das Kleinseitener Gymnasium in Prag und bezog im Herbste 1856 die Schemnitzer Bergakademie, um die Vorbereitungsstudien zurückzulegen, während er die Fachcourse für Berg- und Hüttenwesen an der Bergakademie zu Pfluram absolvirte. Im November 1860 trat er als stipendirter Bergwesenscandidat in den Staatsdienst und wurde zuerst der Markscheiderlei in Windschacht bei Schemnitz und im März 1861 nach seiner Beidigung als Bergwesenspraktikant dem Pochwerke in Ribnik zur

Dienstleistung zugewiesen, wo er sich eine gründliche Kenntniss des Aufbereitungswesens aneignete. Im October 1863 mit der Supplirung der Schichtmeisterstelle in Oberhodritsch betraut, welche er bis 1. April 1864 versah, lernte er auch den Grubenbetrieb in allen seinen Einzelheiten genau kennen. Ob seiner ausgebreiteten theoretischen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen in den verschiedenen Zweigen seines Faches ging ihm im Frühjahr 1864 ein Ruf nach Grossbritannien seitens der Vigna- und Clogau-Kupferbergwerksgesellschaft in Nord-Wales zu, welchem Folge zu leisten ihm durch die Gewährung eines längeren Urlaubes ermöglicht wurde. In der Wirkungssphäre, die sich Plaminek dort eröffnete, hatte er vielfache Gelegenheit, durch neue Einrichtungen, durch die Aufstellung von Aufbereitungsmaschinen, durch Tag- und Grubenaufnahmen, Eisenbahnvivellements und Zeichnungen von Maschinen zur Hebung der Werke beizutragen und überhaupt allen den an ihn gestellten Anforderungen bestens zu entsprechen.

Die während seines fast zweijährigen Aufenthaltes daselbst gesammelten Studien und Beobachtungen hat Plaminek in einem werthvollen Aufsätze verarbeitet, welcher in der „Oesterr. Zeitschr. f. B. u. H.“ (1868, S. 42) unter dem Titel: „Beschreibung der geognostischen und Gangverhältnisse der Vigna- und Clogaugrube in der Grafschaft Merioneth in North Wales“ erschienen ist. Ferner veröffentlichte er im Mining Journal einen Artikel: „Gold Mining in Wales“. Nach einer zweimonatlichen Instructionsreise durch Süd-Wales, Cornwall, Belgien, Preussen und Hannover Ende Februar 1866 in den niederungarischen Bergdistrict zurückgekehrt, wurde ihm die Leitung der Anna- und Mathiasschachter Grubenabtheilung in Kremnitz übertragen, welche er bis Ende Juni 1868 besorgte. Zu dieser Zeit wurde er, noch immer als Bergwesensexpectant, zur Versehung der Bergmeisterstelle nach Idria versetzt, welche Stelle ihm im Juni 1869 definitiv zuerkannt wurde.

Im Mai des darauffolgenden Jahres in gleicher Eigenschaft nach Pribram berufen, wurde ihm daselbst die Leitung der Lillschachter Grubenabtheilung übertragen. Nach 2 Jahren erfolgte seine Ernennung zum Markscheider in Pribram und nach weiteren 2 Jahren zum Obermarkscheider daselbst. Unter den mannigfachen Arbeiten, die Plaminek in den letzteren Eigenschaften durchführte, ist des exacten Durchschlages des Květnastollens zu erwähnen, für welchen ihm die belobende Anerkennung von Amtswegen ausgesprochen wurde.

Im September 1876 wurde er zum Oberbergverwalter in Idria befördert, als welcher er den gesammten Bergbaubetrieb sammt Markscheide- und Aufbereitungswesen durch volle 11 Jahre leitete, auch nachdem ihm mit Allerh. Entschliessung vom 23. Juni 1881 in Anerkennung seiner ausgezeichneten und erspriesslichen Dienstleistung Titel und Charakter eines Bergrathes verliehen und er im Jahre 1883 zum wirklichen Bergrathe ernannt worden war. In die Zeit dieser Dienstleistung, welche ihm wiederholt ehrende Anerkennungen des Ministers eintrug, fällt Plaminek's muthiges und erfolgreiches Eingreifen zur Bekämpfung des Wassereinbruches vom 9. November 1882, für welches ihm ebenfalls Belobung und Anerkennung von hoher Stelle ausgesprochen wurde. In unserer Zeitschrift erschien 1878 (S. 128) seine Arbeit: Project einer neuen Hängebussole, und im Mining Journal unter dem Titel „The Quicksilver Mines of Idria“ eine fachmännische Beschreibung dieses Werkes.

Noch einmal kehrte Plaminek nach dem Staatswerke Pribram zurück, als er gegen Ende des Jahres 1887 zum Bergverwaltungsvorstande daselbst bestellt wurde.

Als er seiner Stelle in Idria entbunden wurde, sprach ihm die Bergdirection für seine langjährigen, ausgezeichneten Dienste und für sein erfolgreiches Streben nach Mehrung der abbauwürdigen Mittel, die vollste Zufriedenheit aus. Nicht minder belobt und vielfach anerkannt waren seine Leistungen in den nächsten 4 Jahren; während welcher er über den ausgedehnten Bergbau von Pribram gestellt war, und so erschien es gerechtfertigt, dass er, als im Jahre 1891 die leitende Stelle in Idria wieder besetzt werden sollte, für dieselbe ansersehen und zum Oberbergrathe und Vorstande der dortigen Bergdirection ernannt wurde, in welcher Eigenschaft er am 6. October 1891 den Diensteid ab-

legte. Im Jahre 1892 wurde Plaminek berufen, in Gemeinschaft mit dem, als gewiegten Fachmanne wohlbekannten deutschen Oberbergrathe O. Bilharz die wichtigsten ungarischen Staatsbergwerke zu bereisen und über deren Stand, sowie über etwaige Maassnahmen zur Hebung und Vervollkommnung derselben zu berichten. Für die, bei Erstattung dieses Berichtes und seiner Anträge dargelegte Sachkenntniss und für den Eifer, mit welchem er bei der fachmännischen Untersuchung der Werke vorgegangen war, wurde Plaminek die schmeichelhafteste Anerkennung von Seite des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. A. Wekerle zutheil.

Mitten in seiner, den Interessen des staatlichen Bergwesens mit aller Hingebung gewidmeten Thätigkeit und im wahren Wortverstande in der Ausübung seines Dienstes, wurde Oberbergrath Adolf Plaminek von einem verhängnissvollen Leiden befallen, welches nach wenigen Wochen seinen Tod herbeiführte. Sein Hinscheiden hat in dem weiten Kreise seiner Freunde und Verehrer die schmerzlichste Theilnahme geweckt und viele derselben fanden sich, auch von auswärts, am 7. Juli in Idria ein, um ihm das letzte Geleite zu geben, als er an diesem Tage, um 1/2 8 Uhr Abends, nach alter Bergmannssitte mit allen bergmännischen Ehren zu Grabe getragen wurde.

Vom Schlosse Gewerkenegg bewegte sich der lange Zug von Leidtragenden zur Stadt Idria herunter, voran die Schulkinder der Werksvolksschule und die Idrianer Feuerwehr, dann die Bergmusik und, geführt vom Bergbauleven Miessl, die uniformirte Knappschaft mit Grubenlichtern. Dem Sarge folgten die Angehörigen des Dahingeschiedenen, Berghauptmann Gleich aus Klagenfurt, die gesammte Beamtschaft der k. k. Werkdirection, ferner die Beamten der beiden Forst- und Domänenverwaltungen, die Beamten des k. k. Bezirksgerichtes, des k. k. Steueramtes, die Gemeindevertretung, eine Deputation des Militär-Veteranenvereines und die Försterschule. Der lange Trauerzug bewegte sich zum altehrwürdigen, vor 400 Jahren angeschlagenen Antonistollen, woselbst der Sarg auf einen Katafalk zwischen hoch aufgerichteten und mit Erzen gezierten Pyramiden niedergelassen wurde, während die Bergmusik ein bergmännisches Grablied vortrug. Ergreifend berührte es Alle, als in diesem Momente die Glocken verstumten und die Klopfer der Reihe nach von den einzelnen Schächten her begannen, den wackeren Bergmann zur letzten Schicht zu rufen. Auf dem Friedhofe angelangt, sang ein Chor ein ergreifendes Trauerlied, worauf der Sarg von den Oberbeamten der Direction in die Grube gesenkt wurde und Berghauptmann Gleich eine tiefergreifende Grabrede hielt; er betonte, dass in dem eben in's Grab Gesenkten der allerhöchste Bergherr einen seiner getreuesten und ergebensten Beamten, seine Amtsgenossen einen ebenso weisen wie humanen Leiter, Berather und Freund, die zahlreichen Arbeiter des Werkes einen warmfühlenden Freund und Beschützer verloren hätten. Seine Familie aber betrauerere in dem Heimgegangenen den stets liebevollen und fürsorglichen, unersetzlichen Vater. Er sei abberufen worden in einem Alter, in welchem Andere erst die Erfolge ihrer Thätigkeit zu ernten pflegen, dahingerafft als ein Opfer seiner Pflichttreue und seines nimmermüden Berufseifers, in welchem er sich keine Schonung auferlegte, so dass er fiel, wie der Held auf dem Schlachtfelde, als Opfer seiner Berufstreue. Wenn das Sprichwort „De mortuis nil nisi bene“ uns daran mahne, von den Abgeschiedenen nur ihre Tugenden und Vorzüge in der Erinnerung zu bewahren, so finde dies an dem Sarge dieses Todten keine Anwendung, denn man könne ihm nichts als Edles und Gutes nachsagen. Seine edlen Eigenschaften und hohen Tugenden mögen in unserer Erinnerung fortleben, und seine Berufstreue und sein Pflichteifer uns als Vorbild dienen. Gewiss werde in der langen Reihe der verdienstvollen Leiter und Oberbeamten dieses berühmten Bergwerkes auch der Name Plaminek's von der Geschichte mit glänzenden Lettern bezeichnet werden. Redner schloss mit der Aufforderung an die Anwesenden, in wehevoller erster Stimmung dem hingegangenen wackeren Bergmanne, Oberbergrath Plaminek, zu seiner letzten Grubenfahrt ein dreifaches Glückauf! zuzurufen. Die anwesenden Bergleute und Trauergäste brachten hierauf unter Schwenken der Grubenlichter ein dreifaches Glückauf! aus.

Ernst.